

Vorstand SBGR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 1: **Mathematik**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied aus dem SBGR-Präsidium

Interview von Jöri Schwärzel mit Gabriela Aschwanden-Büchel, Präsidentin Schulbehördenverband Graubünden SBGR



Schulblatt: Geschätzte Gaby, du bist Mitgründerin des Schulbehördenverbandes Graubünden und warst seit der Gründung dessen Präsidentin. Was waren für dich die Höhenpunkte deiner Amtszeit?

Gabriela Aschwanden-Büchel: Es gab viele kleinere und grössere Höhenpunkte in meiner Amtszeit. Die grösseren werden in der Aussensicht eher wahrgenommen, die kleineren bleiben oft etwas im Hintergrund, stärkten aber den Verband im Kern und trugen dazu bei, dass grössere Höhenpunkte überhaupt möglich wurden.

Ein gut wahrgenommener Höhenpunkt war sicher das im Jahre 2009 mit anderen Verbänden erfolgreich geführte Referendum gegen die geplante Neugestaltung des Finanzausgleichs. Das Bündner Stimmvolk

hat denn die Bedenken der Verbände auch geteilt und der Vorlage eine Abfuhr erteilt.

Weiter zählt aus meiner Sicht auch die umfangreiche Auseinandersetzung und Präsenz in den Jahren 2011 und 2012 bei der Totalrevision des Schulgesetzes zu den Höhepunkten. Durch engagierte Überzeugungsarbeit – zusammen mit dem LEGR – ist es uns gelungen, die nötigen Korrekturen in der Vorlage anzubringen.

Und last but not least gilt es festzuhalten, dass heute 94 von 112 Schulträgerschaften Mitglied in unserem Verband sind. Eine Tatsache, die ich ganz persönlich zu den Höhepunkten zähle, war es doch bei der Gründung unseres Verbandes ein Ziel, dass möglichst alle Schulbehörden in unserem Verband vertreten sind. Dieses Ziel haben wir fast erreicht.

Gab es auch Tiefpunkte?

Sicher gab es auch Situationen die schwierig und ärgerlich waren. Die Kunst bestand jedoch darin, dass wir als Verband und insbesondere als Vorstand immer wieder versuchten, das Beste aus einer Situation zu machen und vorwärts zu blicken!

Du hast dich als Präsidentin des SBGR stets für gute Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen eingesetzt und die nahe Zusammenarbeit mit dem LEGR gesucht. Welches war/ist deine Motivation dazu?

Zufriedene und motivierte Lehrpersonen sind für mich Garanten einer guten Schule. Sie setzen sich für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler ein und ermöglichen ihnen so im Idealfall ein lustvolles und nachhaltiges Lernen. So können aus Schü-

lerinnen und Schülern verantwortungsvolle Mitmenschen mit ganz unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten heranwachsen. Diese Herausforderung macht gute Arbeitsbedingungen unabdingbar. Der LEGR nimmt hier aus meiner Sicht eine wichtige Aufgabe wahr, indem er gut abwägt, wo Opposition sinnvoll und gerechtfertigt ist, und wo es auch mal gilt, Kompromisse einzugehen oder gar Einhalt zu gebieten.

Mehr als zehn Jahre hast du dich als Präsidentin des SBGR für die Bündner Volksschule engagiert. Hat es sich gelohnt? Für dich? Für die Bündner Bildung?

Auf jeden Fall! Für mich, für unseren Verband, für die Bildung ganz allgemein! Ich möchte keine Begegnung, keine Auseinandersetzung, keinen Erfolg und keinen Dialog missen. Sie alle trugen dazu bei, dass sich etwas bewegte in der Bildungslandschaft – mal im grösseren und mal im kleineren Bereich.

Was wünschst du deinem Nachfolger und dem neuen Vorstandsteam?

Ich wünsche ihnen weiterhin viel Weit- und Breitsicht, den Mut, Zähne zu zeigen wo nötig, und die Erkenntnis, dass auch ein Handbieten wenn möglich, zum Ziel führen kann.

Ich danke dir herzlich fürs Interview und vor allem für deinen langjährigen Einsatz für die Bündner Volksschule mitsamt der erspriesslichen Zusammenarbeit mit dem LEGR.